Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 103 (1950)

Artikel: Regesten zur Geschichte des Amtes Luzern. Teil 2

Autor: Müller, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regesten zur Geschichte des Amtes Luzern

(II)

Anton Müller, Ebikon

Stadt Luzern

1. Die Jahresberichte der Kunstgesellschaft Luzern als Quelle zur städtischen Baugeschichte

Die Berichte der Kunstgesellschaft von 1819—1840 — jeder Jahrgang ein Heft in Folio — werden auf der Bürgerbibliothek Luzern aufbewahrt. Als Anhang enthält jeder eine Aufzählung der bedeutendern, im betreffenden Jahre vorgenommenen baulichen Veränderungen. Darüber hinaus wird einiges zur Personengeschichte der bekanntern zeitgenössischen Baumeister beigetragen. Von Interesse sind auch die jeweils aufgenommenen Wetterberichte und die verschiedenen Einzelheiten zur Kulturgeschichte, nicht nur der Stadt, sondern auch der Landschaft. Einige Daten sollen hier in chronologischer Folge und regestenhafter Anordnung publiziert werden.

Jahrgang 1819: Anlage eines Spazierweges an der Reuß auf der Sentiweid. Teilweiser Abbruch der dortigen Vorstadtmauern. — Das Sonnenbergsche Haus auf dem «Inseli» wird renoviert. — Teilweise Eindeckung des Grendels mit einem Steingewölbe. — Die äußere Weggisgasse wird von «fremden Gesellen» in der Weise bepflastert, daß das Wasser beidseits gegen den Straßenrand hin abläuft. Bisher war die Rinne in der Mitte der Straße eingelassen gewesen. Desgleichen Bepflästerung der Furren- und Pfistergasse. — Im Jahre 1819 wandern ca. 150 Bewohner des Kts. Luzern nach Brasilien aus.

Jahrg. 1820: Der «Gesellenspital» im Obergrund wird vollendet. — Anlage von Spazierwegen oberhalb der Senti durch Verwalter Rusconi.

Jahrg. 1821: Neue Brunnenwasserfassung auf dem Gütsch. Wasserleitung gegen das Bruchtor. Die Quelle wurde von Amtsrichter Ineichen von Eich entdeckt. — Erster Blitzableiter der Stadt auf dem Hause Dr. Segessers. Befürchtungen und Proteste der Nachbarn an der Pfistergasse. — Schädigung der Kulturen durch Schneefall im Mai des Jahres. Sturmschäden am Weihnachtsabend 1821.

Jahrg. 1822: Gründung der Kunsthandlung Karl Pfyffers. — Der Grendel wird bis zum Löwengraben eingedeckt. — Umbau des Hauses Kopp am Franziskanerplatz. — Neubau des Hauses Buholzer neben der Sust am Kapellplatz.

Jahrg. 1823: Errichtung von kleinern Gebäulichkeiten für die Seidenfabrikation der Familie Nigg. — Ueberschwemmungen durch den Krienbach im Sommer 1823.

Jahrg. 1824: Außenrenovation des Zeughauses. — Neubau eines Hauses von Metzger J. Schobinger beim Studentenkäppeli. — Ausbau der Straße nach Ebikon (Abtragungen, bezw. Erhöhungen). — Im November 1824 hoher Wasserstand. — «Fröschenburg» und «Inseli» unter Wasser gesetzt.

Jahrg. 1825: Bau des Hauses Corragione an der Pfistergasse, gegenüber dem Bruchtor. — Das neue Haus von Dr. Wirz in der Weymatte aufgerichtet. — Neubau des Hauses Wagenbach am Grendel. — Das Dullikerhaus am Kapellplatz wird von Knörr gekauft und niedergelegt. Von den dortigen Holbeinschen Fresken werden Kopien angefertigt. — Bau eines Hauses bei der Spitalmühle und Einrichtung einer Sennerei. — Erwähnung der Pfyfferschen Kunsthandlung beim Löwendenkmal. — Anbau an das Haus Corragione «hinter der Münzgasse». Daselbst Einrichtung einer lithographischen Werkstätte. — Am Herrenhaus «Himmelrich» wird ein Blitzableiter angebracht, nachdem das Haus 1824 durch Blitzschlag geschädigt worden war.

Jahrg. 1826: Neues Haus der Familie Gloggner an der Ursulinengasse. — Renovation des Dachwerkes am Burgerturm — Restauration des Turmes der St. Peters-Kapelle.

Jahrg. 1828: Renovation des Männliturmes. — Reinigung der Stationenbilder in der Hofkirche durch Jos. Fellberg von Straßburg. — Zwanzig Glasmalereien von Hergiswald werden im Langhaus der Hofkirche eingesetzt. — Im Jahre 1828 wurden in Luzern Riegelhäuser ausgezimmert, dann abgebunden und über den See in die Urkantone transportiert, wo man sie aufrichtet. — Ein Vorbild moderner Chaletfabriken!

Jahrg. 1829: Kaspar Fluder (1778—1862), Kaffeehausbesitzer, läßt das Wachttürmchen auf dem Gütsch erhöhen und für fremde Gäste einen «Sommersaal» einrichten, der im Jahre 1829/30 viele Besucher anzieht. — Eindeckungsarbeiten beim Spital und Anlage eines «englischen Gartens». — Die Schanze am «Obern Tor» beim Hirschengraben wird abgetragen.

Jahrg. 1830: Die vordere Stadtmühle wird in Stein neu gebaut. — Anlage eines «Quais» am Altstadtufer der Reuß, von der «Fischerstadt» bis über das am Rhynsche Haus hinaus. Zuvor erreichte das Wasser die untern Stufen der Rathausstiege. — Einrichtung einer neuen Garnsechte in der Nähe der alten am äußern Weggistor. — Die von der Familie Nigg erstellten Bauten auf dem Jesuitenhofe werden von der Regierung gekauft und als Irrenanstalt projektiert. — Apotheke von Dr. Corragione an der Judengasse neu eingerichtet. — Große Kälte des Winters 1829/30. Vereisung des Sees

bis Stansstad und Alpnach. Versuche, das Eis, namentlich unter den Brükken der Stadt, mit Pulver zu sprengen.

Jahrg. 1832: Bauliche Veränderungen beim Casino, Jost Pfyffer läßt gegen das Zytmatt-Gäßli hin ein neues Gebäude aufführen, (zweistöckig, fünf Fenster in der Fassade). Die Villa Dr. Segessers an der Halden vollendet. Als bemerkenswert wird der dortige «unterirdische Ofen» erwähnt, der «alle Wohnzimmer erwärmt.»

Jahrg. 1833: Erweiterung der Salzmannschen Ziegelhütte durch Baumeister Sidler und Zimmermeister Lienhard Haas in Kriens. — Das ehemals dem Kunstmaler Reinhard gehörende Haus wird von Thaddäus Müller renoviert und mit rotem Anstrich versehen (daher die Bezeichnung «Rothaus» für dieses Gebäude, das sich beim «Großen Heiland» befand). — Die Straße hinter der Propstei wird neu angelegt. Dabei Entdeckung einer Kohlengrube, die von Niklaus Meyer ausgebeutet wird. — Die Fassade der Hofkirche erhält einen neuen Verputz. Erhöhung des Friedhofes durch Auffüllung. — Neubau der niedergebrannten Häuser in der Altstadt. Ausfüllung am linken Reußufer (Roß-Schwette bis Schiffhütte). — Ein Teil der Kapellbrücke deshalb abgebrochen. — Bau der Suidterschen Apotheke am Falcinihaus. — Einrichtung der Kantonsbibliothek und des Naturalienkabinetts im Jesuitenkollegium. — Abbruch des Sentitores. — Restaurierung der Gemälde der Hof-, Spreuer- und Kapellbrücke.

Jahrg. 1835: Nach der Errichtung des Gasthauses «Schwanen» werden das Hoftor und ein Teil der Hofbrücke abgetragen. Erstellung von zwei Wachthäuschen und einer Schiffhütte. — Einrichtung einer Gerberei Schiffmann auf Fröschenburg. — Eröffnung des Gasthauses Aliprandi auf dem Jesuitenhof zu Seeburg. (Die Räumlichkeiten waren ursprünglich für eine Irrenanstalt bestimmt. S. Jahresbericht 1830.) — Restauration des Bauernhauses Lindenfeld. — Neue Biersiederei (Vogel) im Obergrund. — Erwähnung einer Salzmannschen Fayence-Fabrik in der Ziegelhütte. — Das Innere des alten Theaters über der Sakristei der Jesuitenkirche wird entfernt.

2. Nachrichten aus der «Schweiz. Monatschronik» (Zürich 1750 f. f.)

1762: Hochwasser in Luzern. Vergleich mit einer Ueberschwemmung des Jahres 1720.

10. März 1780: Explosion eines Pulvermagazins und einer Pulvermühle am Krienbach zwischen Luzern und Kriens.

9. Jan. 1781: Brand des Riegelhauses von Peter Moritz Leodegar von Fleckenstein am Graben, unterhalb des Mariahilfklosters.

9. Aug. 1795: Blitzschlag in das Haus des Chorherrn Lorenz Schiffmann zu St. Leodegar. Der Besitzer tödlich getroffen.

Winter 1795/96: Neubau der Reußbrücke unter Leitung des Bauherrn Franz Plazid Schumacher und des Werkmeisters Jos. Ritter.

1802: Ueberschwemmung im Sommer dieses Jahres. (D. Beobachter = Monatliche Nachrichten ... Zürich, 1802.)

3. Kulturgeschichtliche Daten aus der zeitgenössischen Presse. Beiträge zur städtischen Bau- und Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts.

28. Okt. 1796: Orgelkonzert des Musikers Teuber in der Hofkirche. (Schw. Monatschronik.)

1819: Gründung einer Ersparniskasse unter der Garantie der Stadtgemeinde Luzern. (Schw. Monatschronik 1821.)

1823: Ein Philhellenenverein in Luzern mit Stadtpfarrer Thadd. Müller und Chorherr Businger an der Spitze. (Schw. Monatschronik.)

20./22. Juli 1824: Versammlung der Schweiz. Musikgesellschaft in Luzern. (Monatschronik.)

1838: Archivar Ludwig Keller plant eine «Museumsgesellschaft» im Casino. (Eidgenosse, 24. Jan. 1838.)

1840: Starkes Gewitter über Luzern an Pfingsten. Austreten des Krienbaches. (Luzerner Zeitg. 9. VI. 1840.)

1840: Restauration der St. Peterskapelle.

1840: Versammlung des Schweiz. Militärvereins in der Jesuitenkirche.

1840: Ein Turnfest in Luzern. (Eidg., 24. Aug. 1840.)

1846: Ueberschwemmung in Luzern. (31. VIII./2. IX.) Die Bauarbeiten für die Kantonsbibliothek damals bereits begonnen. Wasserschäden u. a. auch in Littau, Malters, Weggis (Erdrutsch).

1852: Abtragung des letzten Restes der Hofbrücke. (Luz. Ztg. 7. VII. 1852.)

1854: Gründung des Armenvereins der Stadt Luzern. (Luz. Tagblatt 28. Sept. 1866.)

Ausstellung von Werken einheimischer Kunstmaler im Theaterfoyer (Zünd, Zelger u. a.). (Luz. Tagblatt, 30. Juni 1858.)

Schweizerische Kunstaustellung im Krienbachschulhaus. (Luz. Tagblatt, 16. VIII. 1859.)

Gründung einer «Museumsgesellschaft» oder größern Lesegesellschaft in Luzern. Sie zählt bald nach der Konstituierung gegen 300 Mitglieder und mietet ein Lokal im «Freienhof» des Vital Kopp. (Luz. Tagblatt, 4. IV. und 10. XII. 1864.) Bestand ca. 10 Jahre.

Tagung der schweiz. Buchdrucker im Casino (31. VII. 1864).

Jahresversammlung des schweizerischen Gymnasiallehrervereins in Luzern (8./9. X. 1864).

Erwähnung einer kleinen Baumwollpflanzung der Familie Segesser-Simon in Luz. Tagblatt, 13. VIII. 1865.

Im November 1865 ging eine Reorganisation des Luzerner Handwerkervereins vor sich.

Seit 1866 besteht in der Stadt Luzern ein Vinzenzverein. (Luz. Zeitung, 24. XII. 1870.)

1867: Gründung des Vereines junger Kaufleute. (Luz. Tagbl., 7. I. 1867.)

1868 findet in Luzern eine Schweizerische Kunstaustellung statt. (Luz. Zeitung, 28. VIII. 1868.)

Erwähnung von Glasmaler Ludwig Pfyffer im «Bruch». (Luz. Zeitung, 29. XII. 1868.)

Darbietungen der Oberammergauer Passionspiel-Gruppe im «Marianischen Saale». (Luz. Zeitg., 11. VII. 1868.)

Kantonalsängerfest in Luzern vom 22. VIII. 1869. Festhütte auf dem Bahnhofplatz. (Luz. Zeitg., 19. VIII. 1869.)

Bericht über die Augenklinik Dr. Roman Fischers, die seit ca. 1858 existiert. (Luz. Zeitg., 30. XII. 1870.)

Rücktritt Dr. Karl Dziatzkos von der Professur an der Kantonsschule. D. wird Universitätsbibliothekar in Freiburg i. Br. Er war als Nachfolger Prof. Eutych Kopps an die höh. Lehranstalt Luzerns gewählt worden. (Luz. Zeitg., 14. IV. 1871.)

Um 1871 entsteht ein Handwerkerverein der Stadt Luzern. (Vaterland, 30. XI. 1872.)

Vertrag zwischen der Kunstgesellschaft Luzern und dem Stadtrat: Überlassung der ehem. Kornhalle im Rathaus für eine permanente Kunstausstellung. (Vaterland, 5. III. 1872.)

Vortrag von Professor Reinkens vor einer Versammlung freisinniger Katholiken in der evangelischen Kirche (5. XII. 1872, Tagespresse).

Dr. Friedrich Bühler in Luzern erhält für seine Leistungen im Sanitätswesen im deutsch-französischen Krieg vom deutschen Kaiser den Kronenorden. (Vaterland, 22. I. 1873.)

Schenkungen des Admirals von Milosich-Elgger in Wien an die kantonale Münzsammlung. (Vaterland, 2 II. 1873.)

1873 gab es in Luzern einen kathol. Gesellenverein, eine Vereinigung von Grütlianern und einen Verein deutscher Arbeiter. (Vaterland, 6. XI. 73.)

*

Anton Senn und Bernard Wicki betreiben 1799 eine Wirtschaft auf dem Jesuitenhof Luzern. (Wochenblatt, bzw. Feuille d'avis, 22. IV. 1799.)

Joh. Weingartner auf der «neuen Bleiche», Bleicher und Garnsechter, inseriert im «Wochenblatt» von Luzern (Feuille d'avis) vom 19. I. 1799.

Jost Anton Nager aus dem Urserental richtet in Luzern ein Naturalienkabinett (Sammlung von Kristallen) ein. (Miszellen für die neueste Weltkunde, 17. V. 1809, Bürgerbibl. Luzern.)

Protestschreiben des Archivars Ludwig Keller an den Stadtrat, weil diese Behörde «die besten Gemälde unseres Mitbürgers Meglinger und die der Kapellbrücke weggebrochenen Gemälde» an einen Genfer veräußert habe, während man in Luzern ein Museum plane. (Luz. Zeitg., 28. IX. 1837.)

Brandfall auf dem Gute Meggenhorn des Obersten Müller und im Bruchkloster. (Luz. Zeitung, 31. VIII. 1840.)

Entdeckung von Inschriften über die Schwellenbauten von 1608 und 1789 auf Steinen in der Reuß. Archivar Schneller stellt eine Abschrift her. (Luz. Tagblatt, 21. II. 1858.)

Im Sommer 1858 wird bei der «Krummen Fluh» mittels Braunkohle Kalk gebrannt. (Luz. Tagblatt, 3. X. 1858.)

Niederlegung der Sust bei der St. Peterskapelle. Das Gebäude war von der Kunstgesellschaft zur Einrichtung eines Museums ausersehen gewesen. (Luz. Tagblatt, 20. V. 1862.)

Schleifung des «Schwarzen Tores». (Luz. Tagblatt, 27. VIII. 1862.)

Eröffnung des neugegründeten Heilbades zu St. Karl durch den Inhaber Christoph Egli. (Luz. Tagblatt, 22. VI. 1863.)

Die Techniker Paul Reber und Rudolf Mohr reichen dem Stadtrat ein Seebrücke-Projekt ein: Brückenkopf am Kapellplatz. Restaurations-Pavillon auf der Mitte der Brücke (Luz. Tagblatt, 3. IV. 1864.)

Neues Haus mit Kaffeewirtschaft Segesser-Wynn am Schwanenplatz. (Luz. Tagblatt, 19. IV. 1864.)

Abbruch des Graggentors an der Weggisgasse. (Luz. Tagbl., 3. VIII. 1864).

Abbruch des Burgerturms. Histor. Notizen. J. Schnellers. (Luz. Tagblatt, 2. XII. 1864.)

Das Landgut «Schönbühl» im Moos wird von W. Schindler an General Schumacher verkauft. (Luz. Zeitg., 26. V. 1865.)

Versammlung von 200 Einwohnern im Schützenhause zur Besprechung des neuen Stadtplanes. (2. III. 1865, Luzerner Zeitung.)

Einige Einwohner der Stadt projektieren den Neubau eines Turmes auf dem Areal des abgebrochenen Burgerturms. (Luz. Zeitg., 1. VI. 1865.)

Anlage einer Fahrstraße auf den Gütsch. (Luz. Tagblatt, 22. VII. 1865.)

Anzeige eines Neubaues der Gebr. von Moos an der Bruchstraße. (Luz. Tagblatt, 6. III. 1867.)

Tieferlegungsarbeiten an der Baselstraße. (Luz. Zeitg., 5. VII. 1867.)

Das Kaffeehaus (Regazzoni) an der Reußbrücke von Stadtrat Röthelin erworben. (Luz. Zeitg., 26. VIII. 1868.)

Bewilligung für ein Restaurant Egli zu St. Karl. (Luz. Zeitg., 8. V. 1869.)

Brand des Maler-Geschäftes Bruppacher beim «Schnepfengstell». (Luz. Zeitg., 8. VIII. 1870.

Bau der Seebrücke. Gefährliche Senkung des Brückenkopfes am rechten Ufer. Man bezeichnet den Neubau als «neue Reußbrücke». (Luz. Zeitg., 14. XI. und 21. XII. 1870.)

Brand des Restaurationspavillons Regazzoni beim Luzernerhof. (Luz. Zeitg., 27. XII. 1870.)

Brand der Knochenstampfe bei den Stadtmühlen. Gefährdung der Spreuerbrücke. (Luz. Zeitg., 25. IX. 1871.)

Kollision des Dampfbootes «Schweiz» mit dem Schraubendampfer «Brünig» zwischen Meggenhorn und Altstad. Zwei Todesopfer (Luz. Zeitung, 26. IX. 1871).

Petition an den Stadtrat um Konstruktion einer Brücke von der Rathausstiege zum anderen Ufer und Abbruch der Kapellbrücke. (Vaterland 23. XII. 1871.)

Erwerbung des Hotels Bellevue als provisorisches Verwaltungsgebäude der Gotthardbahn. (Vaterland, 30. XII. 1871.)

Bewilligung des Regierungsrates an Franz Haas auf «Rebstock» zur Ausfüllung einer Fläche Seegrund, Anlage eines öffentlichen Landungsplatzes. (Vaterland, 1. II. 1872.)

Bewilligung für Bierwirtschaft Blasius Muth im neuen Hause an der Zürichstraße. (Vaterland, 4. II. 1872.)

Zwei Neubauten Müller-Buholzer an der Zürichstraße. (Vtl., 11. III. 1872.)

1874: In diesem Jahre fand in Luzern das erste Kantonalturnfest statt (27. Sept.). Eine Versammlung von Bürgern diskutierte im Theaterfoyer den Standort des Gotthard-Bahnhofs. Projekt einer Ueberbrückung des Sees von Seeburg nach Tribschen. (Gotthardbahn; 23. Jan.). — Die Regierung verlieh Wirtsrechte für den Gletschergarten (neue Gebäude) und die neue Badanstalt Geißmatt. (Vaterland, 10. I. und 23. XII.) — In der Fluhmühle brannten drei Häuser nieder. (Vaterland, 29. IX.)

Im Sommer des Jahres 1874 hielten sich Feldmarschall Moltke («Schweizerhof») und der spanische Staatsmann Emilio Castelar («Luzernerhof») in Luzern auf. (Vaterland, 18. VII. und 14. VIII.)

1875: Tavernenrecht für das neue Hotel de «l'Europe», des Jakob Beutter (18. III.). — Brand der Stadtmühlen (11. V.). — Entdeckung von Gletschermühlen im »Gletschergarten«. (Vaterland, 12. IX. 1875.) — Aufenthalt der Königin von Sachsen (Pension Stutz) und des Prinzen Georg von Sachsen (Hotel «National») in Luzern. (Vaterland, 26. VII. und 11. VIII.)

1876: Moltke in Luzern («Schweizerhof»). (Vaterland, 14. V.)

1877 wurde ein «Männerchor Zürichstraße» gegründet. (Vaterland, 27. II. 1878.) — Der Präsident der USA, Grant, besichtigt das Löwendenkmal. (Vaterland, 18. VII. 1877.) — «Nationalspiele» (Turnen etc.) vor dem Restaurant Rankhof in Luzern (30. IX. 1877). — Gewährung eines Wirtsrechtes für den «Schloßberg». (Vaterland, 26. XI. 1877.)

1878: Am 23. Febr. des Jahres sprach vor einer Arbeiterversammlung (in der «Eintracht») der sozialdemokratische Führer Greulich gegen soziale Mißstände, freie Konkurrenz und gegen die Eisenbahnpolitik Alfred Eschers. — Ein «Geschichtsverein der Stadt Luzern» plant die Herstellung einer archäologischen Karte des Kantons. (Vaterland, 6. III. 1878.) — Im Jahre 1878 werden am Gasthaus zur «Waage» Umbauten vorgenommen: Altane über der Reuß, Vermauerung der Bogen der ehem. Metzgerhalle. (Vaterland, 28. III. 1878.)

Am 7. Juni des Jahres erfolgt die Probebelastung der 1877 errichteten neuen Reußbrücke mit einer Last von ca. 800 Zentnern. Ingenieure des Brückenbaues: Bell in Kriens und Louis von Segesser-Siegwart. Im selben Jahr sah Luzern eine marokkanische (nach Berlin abgeordnete) Delegation von 15 Personen. (Vaterland, 12. VI. 1878.)

1878, ein Jahr wirtschaftlicher Krisen nach allzu reger Bautätigkeit (Bankrott der Firma Knörr, des Hotels «l'Europe» etc. — Leerstehen von 229 Wohnungen, — Korruption in Behördekreisen).

4. Exzerpte aus den Firmenbüchern des Handelsregisteramtes des Kantons Luzern 1807 f. f.

Bandfabrik Ludwig von Moos (existiert 1812, im Jahre 1832 führt sie der Sohn Alphons von Moos).

J. B. Zanetti und Cros führen 1812 eine Seiden-, gedruckte Waren-, Speditions- und Commissionshandlung (1819 eingegangen).

Glashandlung Xaver Portmann (existiert 1812, 1846 Melchior Portmann, 1850 eingegangen.)

Friedrich Knörr von Buchsweiler (Dep. Niederrhein, Elsaß) ist Geschäftsführer der Speditions- und Spekulationshandlung Franz Jakob Meyer. 1828 übernehmen Knörr und Sohn das Geschäft. Die bedeutende Firma Knörr ging 1877 ein.

Tuchhandlung Christoph Rüttimann (1812, Chefs sind Lorenz und später Jost Mayr v. Baldegg, 1854 an Göldlin und Peyer).

Fayence-Handel Ludwig Dolders (1812, eingegangen 1850).

Baumwollspinnerei Melchior Segessers und Franz Meyers (1839, in der Folge führt Segesser die Handlung bis 1871, Meyer übernimmt die Spinnerei, eingegangen etwas vor 1848).

1857 Gründung eines «Consumo-Vereins» (Brotkonsum, 1861 eingegangen). — In den sechziger Jahren existiert aber weiterhin eine Konsumgenossenschaft.

Seit 1847 betreibt Joh. Sutermeister eine Teigwarenfabrik.

5. Aus Urkunden und Akten

a) Zur Frühgeschichte des Christentums in unserer Gegend lieferte F. Beyerle in der Zeitschrift für Schweiz. Geschichte 1947 (Nr. 2) einen Beitrag, der auch für die Anfänge des Klosters zu St. Leodegar wenigstens indirekte Hinweise bietet. Nach Beyerle reichen die Ursprünge des Konventes von Murbach etwas weiter als ins Jahr 728 zurück. Die Missionierung Alemaniens blieb auch zur Zeit des Bonifatius dem zum iro-schottischen Kreise gehörenden Pirmin vorbehalten. Es besteht danach die Möglichkeit,

daß schon in den ersten Jahren nach der Gründung Murbachs in Luzern eine iro-schotische klösterliche Niederlassung entstand.

b) Nach Akten von ca. 1610 sollen sich in Luzern drei alte Urbarien befinden, eines aus dem Jahre 1303, das andere von 1350, während ein drittes nicht näher bestimmbar sei (Staatsarchiv Luzern, Schachtel 88; Scheer, Wolfegg und Waldburg).

Für das Jahr 1465 ist die Existenz des Gasthauses zum «Rößli» aktenmäßig bewiesen (St. A. Luzern, Akten Bern, Schachtel 170, Geldstage etc.).

c) Zur Geschichte des Stiftes zu St. Leodegar:

1580 Stiftung eines neuen Baldachins durch Kaspar Pfyffer (Rechnung der Fabrik 1572/83, Msc.-Band No. 316 des Stiftsarch.).

1827: Loskauf des «Ius dominii» durch die Gemeinden Root, Gisikon und Honau (Stiftsprotokolle).

1836: Die Kaplanei Sctae. Trinitatis übernimmt den Gottesdienst in der Kapelle St. Anton im Steinbruch. Damaliger Besitzer des Steinbruchs: Jos. Hartmann (Stiftsprotokolle).

Aus der Rechnung der Stiftsfabrik 1592 f. f. (Msc.-Bd. 143):

1595: Neues Haus des Leutpriesters.

1597: Neues Chorgestühl. (Nach den nicht eindeutigen Angaben könnte es von Bildhauer Joh. Dub hergestellt worden sein.)

1598: Der Buchbinder Hans Wyprächtiger erwähnt. — Bezahlung für Wappenscheiben an Glasmaler Michael Müller, Zug.

1599: Eine «guldine Monstrantz», von der Hand des Zuger Goldschmieds Niklaus Wickart, z. T. aus einer goldenen Kette eines Obersten von Hertenstein, geschaffen.

In einem Jahrzeitbuch («Liber vitae», Msc.-Bd. 250) stehen fol. 56, unter dem Datum 1494 die Eintragungen:

«Obiit Hans zur Gilgen.. Obiit Nicolaus zur Gilgen.» Dieser Name ist mit der Randbemerkung versehen: «Conbustus in domo dicto (!) de hertenstein». Damit ist wohl einer der beim Brande des Baghardsturmes Umgekommenen gemeint. Der brennende (viereckige) Baghardsturm und die beim Brande verunglückten Persönlichkeiten wurden auf einem Gemälde dargestellt.

d) Zur Geschichte einiger Liegenschaften im Stadtgebiet:

Dorenbach (Akten: Privatbesitz Dr. Hans Schwytzer): Urkunde vom Mittwoch vor St. Matthias 1495: Hans im Hoff verkauft den Hof Torbach an Hans Grepper des Rats zu Luzern. Die Liegenschaft grenzt an: Krepsers Ruplisberg, an die Landstraße, an «Schultheiß Seylers weid am Hamer». Belastung: zwei Viertel Kernen dem Propst im Hof und zehn Plappart «gan Rot an die kilchen». Kaufpreis: 115 Rheinische Gulden «an gold». Fertigung

durch den Schultheißen Hans Ruß (dessen Siegel hängend). — Urkunde vom St. Martinstag 1512 (Gültzinsentrichtung an den Präsenzer im Hof). Damaliger Besitzer des «Torbach»: Marx an der Halden. Auf der Rückseite die Namen späterer Besitzer: Jost Krepsinger, Baumeister Walthart Krepsinger, Ludwig Spengler 1606.

1626: Verkauf der «Hungerhalden» durch Hans Spengler an Kaspar Wegmann. Begrenzung: Straße nach Adligenswil, Thorenbach und Lutzermatt. Akt von Ende Mai 1627: Kaspar Wegmann, der Seiler, als Inhaber der «Hungerhalden». Diese grenzt an die Straße nach Adligenswil und an eine Weid von Jost Schmid, «darinnen das Crüz stat». Wegmann verspricht, der Straße entlang keine Bäume zu pflanzen.

28. Brachmonat 1628: Tausch von Grundstücken zwischen Meister Kaspar Wegmann und Landvogt Ludwig Meyer: Wegmann erhält Meyers Gasthof zum Hirtzen «mit aller Zughörd mit sampt 20 federbethen», ferner zwei Matten «genant zum undern und obern Sweighus im Kilchgang und Ampt Kriens glägen». Meyer erwirbt dagegen u. a. die «Hungerhalden», welche Wegmann von Spengler erkauft hatte. — Im gleichen Jahre verkauft Ludwig Meyer die «Hungerhalden» an Hauptmann Niklaus Bircher. (Kauf-Fertigungs-Protokoll der Stadt Luzern 1628/30.)

28. Heumonat 1628: Salomea Schwytzer, Witwe Vogt Ludwig Spenglers, verkauft den Hof Dorbach ihrem Vetter Hans Martin Schwytzer um 4060 Gl. (Kauf-Fertigungs-Prot. 1628/30).

1637: Niklaus Schwytzer verkauft den Hof namens des Kindes seines Bruders Hans Martin an Stiftspropst Jost Knab. — Meß-Stiftung Knabs vom Jahre 1658 (Dorenbach-Kapelle).

1. März 1659: Die Testamentsvollstrecker des Propstes Jost Knab (Propst Kaspar Venturi u. a.) verkaufen die «Lützelmatt» und andere Güter des Verstorbenen an Landvogt Ludwig Meyer und dessen Sohn Franz Niklaus.

8. März 1659: Entscheid des Stadtgerichtes im Streit zwischen Hauptmann Joh. Rudolf Spengler und Hauptmann Niklaus Schwytzer wegen des Zugrechtes um den Hof Dorenbach nach dem Tode des Propstes Jost Knab. Joh. Rud. Spengler habe das von Hans Spengler seinerzeit vorbehaltene Zugrecht beim Verkauf des Hofes an Jost Knab wegen Minderjährigkeit nicht geltend machen können. Das Zugrecht wird Rud. Spengler zugesprochen. Aus dem Akt geht hervor, daß sich auf dem Landgut in früheren Zeiten ein Vogelherd befand.

4. August 1666: Ranuz Pfyffer erwirbt den Hof Dorenbach von J. R. Spenglers Witwe, Kath. An der Allmend. Kaufspreis: 6975 Gulden Luzerner Währung.

23. März 1700: Meß-Stiftung der Frau Margaret Pfyffer-Zelger zugunsten der Kapelle St. Jost in Baldegg und der Dorenbach-Kapelle. Letzterer Hof gehört dem Sohne der Stifterin (Akten Dorenbach auf dem Stadtarchiv).

18. Mai 1718: Die Junker Bannerherr Alphons von Sonnenberg, Sentiherr Ludwig Cysat, Schloßvogt Ignaz Aurelian zur Gilgen und Rud. Meyer

von Baldegg verkaufen den «Dorenbach» an Johann Karl und Xaver Pfyffer «im Nahmen und zuo Handen des ... Jungen Herren Jkr. Aloisi Irene Pfyffer von Altishoffen alss ihres villgeliebten Jkr. bruoderen».

1772: Ein Marchenbrief um den Hof Dorenbach. Damaliger Besitzer: Jost Ignaz Pfyffer von Altishofen.

St. Niklausentag 1805: a. Stadthauptmann Jost Ignaz Pfyffer verkauft den Hof an Stadtrichter Ludwig Studer.

7. Nov. 1810: Loskauf des Hofes von der Bodenzinspflicht an das Stift zu St. Leodegar.

1849: Der Hof Dorenbach geht von Therese Schwytzer-Studer an ihren Sohn, Ingenieur F. X. Schwytzer (1812—1893) über.

(Nachfolger: Franz Alb. Schwytzer, Frau Josephine Schwytzer-Rüttimann 1898, Franz Schwytzer-Pfyffer 1914.)

Uttenberg:

Eine Kundschaft vom Jahre 1446 um die Zinspflicht des Hofes an den Vogt zu Rotenburg wird auf dem Stadtarchiv aufbewahrt. Es geht daraus hervor, daß der Hof zuvor geteilt war. (Stadtarchiv, Akten Uttenberg.)

Lamperdingen:

1629: Jakob Brunner von Ebikon und Jost Fluder als Vogt Hans Krauers veräußern das Gut an Hans Müller im Obergrund. (Stadtarchiv.)

Leumatt:

Noch in den 1830er Jahren erscheint die Doppelbezeichnung «große Lusermatt» (bzw. «Lussermatt») und «Löwenmatt». Ein Beweis, daß sich der alte Name «Lutzermatt» auch auf dieses Grundstück erstreckte. — 1871 bewilligt der Stadtrat den Besitzern, Fam. Crivelli, den Bau einer Familienkapelle.

Auf dem «Großen Geißenstein» wird 1623 das Landhaus neu gebaut (Besitzer: Fam. Schwytzer) und erhält 1756 den heutigen klassizistischen Anbau. Den «Kleinen Geißenstein» erwarb Niklaus Schwytzer im Jahre 1639.

6. Politische Flüchtlinge in Luzern

1833 suchten flüchtige Polen u. a. auch in Luzern Zuflucht. Im Großen Rate votierte der konservativ-demokratische, landschaftliche Politiker Wendelin Kost gegen Asylgewährung. (Luzerner Zeitg. 1833, 17., 24. und 31. V. — Waldstätterbote 1833, 3. VI.)

In den Jahren 1835/36 existierte ein Klub jungdeutscher Handwerker in Luzern (hauptsächlich Buchdrucker und Goldschmiede). 1836 wurde zufolge des eidg. Fremdenkonklusums gegen revolutionierende Emigranten eingeschritten, u. a. gegen den Buchhändler Gustav Kiesler aus Leipzig, Verfasser einer polemischen Flugschrift. (Staatsarchiv Luzern, Polizeiwesen.) Briefe von Reg.-Rat Lorenz Baumann (1786—1851) an Schultheiß J. K. am Rhyn

(1777—1848) über polizeiliche Maßnahmen gegen Ausländer (1836) werden auf der Kantonsbibliothek (am Rhyn-Archiv) aufbewahrt.

Nach dem Zusammenbruch der Revolutionen von 1848/49 beherbergte Luzern Flüchtlinge verschiedener Nationalität, möglicherweise sogar den ungarischen General Klapka (Erkundigungen des eidg. polit. Dep. vom Jahre 1851, Staatsarchiv).

1864 hielten sich wieder zahlreiche Polen in Luzern auf (71 davon auf Staatskosten verpflegt, Akten Staatsarch.).

Bibliographische Nachlese.

Bilder und Notizen zur Geschichte der Stadt Luzern in «Illustrierte Luzerner Chronik», 1925, 12. II.—1929, 5. IX.; 1930, Nr. 47 f. f.

Regesten zur Geschichte der Landgemeinden

1. Aus den Gülten- und Handänderungsprotokollen des Staatsarchivs

In Adligenswil verkauft 1805 Fridli Weingartner die Mühle an seine Söhne. — Daselbst 1813 eine Gültverschreibung auf Wirtshaus, Hirsiweid und Meyersmatte mit einem neuen Hause. — In Root kommen die Haus- und Hofnamen Hirzenhaus, Kapellmatt (1807 neue Gebäude), Buhri-Matten, Huwenhof, Wältibärenhof, Geratsmatt vor, in Meierskappel ein Hof «des alten Ammanns». In Meggen verkauft 1804 Franz Ludwig Pfyffer von Altishofen im Namen seines Bruders, des Gardehauptmanns Karl Pfyffer in Rom, das Gut Meggenhorn an Maria Josefa Müller von Altdorf. — 1811 ist Josef Balthasar zum «Salzfaß» (Luzern) Besitzer von «Berchtenbühl». — 1812 sind Josef und Ulrich Stalder Inhaber der Mühle.

Als bemerkenswerte Flur-, bezw. Hofnamen kommen vor: Altes und neues «Klösterli».

2. Mitteilungen aus Presse und Akten

1836 Streit zwischen Luzern und Zug um Besetzung der Pfründe Meierskappel (Eidgenosse, 19. II. 1836). Diese Pfarrgemeinde erhält 1878 eine neue Orgel, ein Werk des Orgelbauers Ott in Luzern (Vtl., 21. IV. 1878).

Udligenswil wird 1875/77 in der Presse oft genannt wegen des Kirchenbaues. Am 6. V. 1875 wird der Grundstein gelegt. Im Juli 1876 nähert sich der Bau der Vollendung. In der Gemeinde existieren dazumal ein Schützenverein, ein Bürgerverein und eine Theatergesellschaft (Luzerner Tagblatt 1876, 26. VII., Vaterland 1876, 4. VIII). Die Kirchenuhr wurde dem Mechaniker Leonz Suter in Rain (1805—1877) in Auftrag gegeben und von dessen Arbeiter Schnieper vollendet (Vaterland, 12. V. 1877). – Am 14. X. 1877 wurde die Kirche von Bischof Lachat geweiht (Vaterland).

1877 Pferdepost Luzern-Udligenswil eingerichtet, seit 1925 Autokurse (Illustr. Luzerner Chronik, 21. V. 1925).

1878 beschließt die Ortsbürgergemeinde Udligenswil den Kauf der Liegenschaft «Scheuermattli» zwecks Errichtung eines Armenhauses (Vaterland, 21. II. 1878).

In Adligenswil beging der Lehrer Josef Weingartner 1875 ein Jubiläum (Vaterland, 29. VII. 1875). — Am 30. III. 1877 starb daselbst der Pfarrer Johann Schmid (von Emmen, im Amte seit 1851, — Vaterland).

Die zeitgenössische Presse meldet von Meggen, daß der Regierungsrat am 24. X. 1873 dem Adolf Brandt in Luzern die Anlage eines anglikan. Friedhofes bei der Kreuzbuche bewilligte. 1875 wird ein Wirtsrecht an Kaspar Stöckli zum «Schlößli» verliehen (Vaterland, 14. II.). Im selben Jahre fiel die alte «gesegnete Buche» einem Sturm zum Opfer (Vaterland, 12. XI.). Am 22. VI. 1878 starb Großrat Kaspar Haas, dessen Vater Kaspar Josef einer der ersten Mosthändler Meggens war (Vaterland).

Weggis und Vitznau: Schützengesellschaft Weggis 1834 gegründet (Wöchentl. Unterhaltungen, 15. XII. 1905, Beilage Luz. Tagbl.). — 1875: Der russische Staatsmann Fürst Gortschakoff auf Rigi-Kaltbad (Vaterland, 18. VII. d. J.). — 1876 (14. II.): Tavernenrecht für Familie Dolder auf Vorder-Lützelau; 1883 Erweiterung des Gebäudes; 1905/06 Neubau (Vaterland 1876, Illustr. Luz. Chronik, 20. XII. 1923). — 1877: Neues Hotel und Pension Bellevue in Weggis (Wilhelm Sträßle), das alte Gebäude wird Dependence (Vaterland, 18. V. d. J.). — Tavernenrecht zur «Heerenmatt» im Oberdorf (21. II. d. J.). — 1876 (7. VI.): Tavernenrecht für das neu gebaute Haus «Unterstetten» des Glasmalers L. Pfyffer, Luzern (Vaterland). — 6. VIII. 1876: Das sächsische Königspaar in Vitznau (Vaterland). — Lit. über Weggis-Vitznau: Illustr. Luz. Chronik 2. V. 1929 und Jhg. 1930, No. 39.

Horw: 1847: Anfertigung einer Fahne (mit Bildnis «Maria zum Siege» und des Ratsherrn Leu) für den «Militärverein», der sich kurz vor Ausbruch des Sonderbundskrieges unter Oberlt. Buholzer bildete; Fahnenweihe (Zeitg. der kathol. Schweiz, 30. VI. 1847). Die Fahne wird heute im Pfarrhaus aufbewahrt. — Ueber die Wirksamkeit von Pfarrer G. Sigrist in Horw vgl. Luz. Tagbl. 1866, 26. V., f. — 1875, 24. I.: † Gemeindeammann J. M. Kaufmann, ehem. Sonderbundsratsherr (Vaterland). — 1875, 17. VIII.: † Josef Buholzer, Unterknolligen, ehem. Offizier, Teilnehmer am Feldzug nach Hüningen von 1815. — 1875: Ein «»Grütliverein» in Horw (Vaterl., 21. XI.). 1876: Ein provisorisches Wirtsrecht auf «Oberrüti» (21. II.). — 1876: Ein Wirtsrecht für den Pächter der Ziegelhütte und Kalkbrennerei «Hasli». — Ein Landeplatz zwischen Winkel und Kastanienbaum angelegt (21. IV. und 2. V. d. J.). — Ueber Horw vgl. auch Illustr. Luz. Chronik 15. II. 1923 (Explosion in der Sauerstoff-Fabrik) und 1930, Nrs. 18 und 28.

Kriens: 17. VIII. 1833: Besetzung und Durchsuchung des Hammerwerks von Niklaus Meyer v. Schauensee durch Zürcher Militär (in Luzern stationiert wegen der Wirren im Kt. Schwyz). (Luz. Zeitg. 1833, Nr. 20 und 22). — 1873/74: Aufenthalt des Bischofs Lachat (Kulturkampf) im «Groß-

hof» zu Kriens. Die Villa «Großhof» erbaut von K. E. Müller († 1869). — 1877: Wirtsrecht für Liegenschaft «Langfohren» auf Sonnenberg (22. VI.) — Blitzschlag in die Scheune des Hofes Lauerz (Vaterland, 1. VII. 1877). — Der Gründer des Kurhauses Sonnenberg, Dr. Jos. Geißeler, starb 1897 im Alter von 92 Jahren in Argentinien (Wöchentl. Unterh. des Luz. Tagblatt, 1898).

1833: Einrichtung einer Schule im Obernau (Prot. des Erziehungsrates 11. X. 1833, Staatsarchiv). — Lit. über Hammerschmiede Kriens in «Wächter am Pilatus», 28. X., 4. XI. 1911. — Manuskripte und Zeitungssauschnitte betr. Kriens aus dem Nachlaß Fr. Bell-Aregger im Besitz von Fam. † Fr. Bell-Pittam, Luzern.

Littau: 12. III. 1789: Brand eines Gasthauses (Monatl. Nachrichten..., Zürich). — 1874, 30. VII.: Die gedeckte Thorenbergbrücke durch Hochwasser weggerissen (Vaterland). — 1875: Wirtsrecht an Melch. Zumbühl, Säger im Thorenberg (Vaterland, 19. II. d. J.). — Die Angabe in der «Festschrift des Ingenieuren- und Architekten-Verbandes», 1893 (S. 267), über die Gründung der Möbelfabrik Zemp ist unrichtig. Diese wurde 20 Jahre früher (1864) gegründet.

Malters. Statistisches aus der Zeit vor der Abtrennung Schwarzenbergs von der Kirchgemeinde Malters: Die Kirche von Malters wird als zu klein erklärt. Damalige Zahl der Malterser Kirchgenössigen ca. 3400. Ca. 1000 derselben sollen der zu errichtenden Schwarzenberger Kirche zugeteilt werden (Prot. des Rates in kirchl. und geistl. Angelegenheiten v. 4. VI. 1830, Staatsarchiv). — 1838: Große Sterblichkeit. Ueber 50 Todesfälle innerhalb von drei Monaten (Luz. Ztg. 30. III. 1838). — 1840: Pressekritik am Kirchenneubau (Unterstützung der untern Empore). Streit zwischen Kirchgemeinde und Baukommission (Luz. Zeitung, 31. VIII. 1840).

1866: Ein «Wiiberschießet» in Malters (Luz. Tagblatt, 28. XI. 1866). — 1874, 12. VII.: Austreten des «Rümlig». Zerstörung von Brücken über denselben (Vaterland). — 1875: Ein Sängerfest in Malters (Vaterl,. 16. IX. 1875). 1876: In der Großratssitzung vom 1. VI. wird die Trennung Blattens von der Gde. Malters «für dermalen» verweigert. — 1878: Ein Wirtsrecht für das «Papierhaus».

Ebikon: 1875: Wirtsrecht an K. Ineichen auf «Neurüti» b. «Schlößli» (Vaterland, 10. II.).

Buchrain/Perlen: 1841, 9./10. III.: Brand der Scheune des bekannten Politikers Wendelin Kost (Luz. Zeitg. und Bundeszeitg). — 1873: Tod des Direktors Bergner der in Gründung begriffenen Fabrik Perlen («Der Bund», 15. I. 1873). — 1874, 6. IV.: Schenkrecht an Elisabeth Wolf in Perlen (Vaterland), do. 10. XI. 1875 in einem neuen Hause. — 1877, 16. II.: Wirtsrecht an A. Frei-Hochstraßer im Hause des Jost Leu, Buchrain (Vtl.).

Ueber Buchrain vgl. auch «Illustr. Luz. Chronik», 30. V. 1929.

Dierikon: 1840, 28. X.: Kantonale Revisionsbewegung. Versammlung von Führern derselben unter Wendelin Kost in Dierikon (Luz. Zeitg. 6. XI. 1840).

Root: 1832, 21. II.: † Gerichtspräsident Joh. Petermann, initiativ in der Schulpolitik und beim Loskauf des Feldtriebes (Waldstätterbote). — 1873: Ein Turnverein Root, wie auch in Kriens (Vaterland, 13. XI. 1873). — 1874: Gründung der «Kreis-Schützengesellschaft» Root, zu der auch Ebikon gehört; eigene Musik derselben (Vaterland 1874, 7. XII., — 1875, 1. I., — 1876, 22. VII. und 15. VIII.). — 1875, 13. und 27. VI.: Die Rooter Theatergesellschaft spielt in einer eigens errichteten gedeckten Hütte beim «Rößli» das Stück «Arnold von Winkelried» (Vaterland). — 1876 existieren ein Männerchor und ein gemischter Chor (Vaterland, 10. IX. d. J.).

Artikel über Steinbrüche in Root und Dierikon in «Wöchentl. Unterhaltungen» (Beilage Luz. Tagbl.) vom 10. X. 1884.

Zur lokalen Literaturgeschichte

Im «Vaterland» vom 6. XI. 1873 wird ein Vorfall erzählt, der sich damals ereignete und von welchem anzunehmen ist, daß er das Motiv zu P. Josef Staubs Gedicht «Unheimliche Fahrt» (im Lesebuch von Veit Gadient) bildete.

Am 16. VIII. 1873 starb in Hitzkirch Oberrichter Xaver Herzog von Schongau (geb. 1814). Er verfaßte 1863 eine politische Broschüre («Politische Krankheit und Heilung»), welche von Pfr. Kronenberg irrtümlich dem «alten Balbeler» zugeschrieben wurde (Vaterland, 15. X. 1873 — X. Herzog, Ausgabe seiner Schriften von Pfr. Kronenberg, 1. Bd.).

Im «Vaterland» vom 15. VII. 1877 schrieb der Historiker und Chorherr J. L. Aebi einen Nekrolog auf den Münsterer Chorregenten Dominik Herzog. Daraus erfährt man, daß Krauers Rütlilied in Luzern erstmals im «Falken» gesungen wurde.

Eine Biographie des Redaktors und Literaturfreundes Andreas Weber (1804—1869) findet man in der Luz. Zeitung 1869, Nrs. 76 und 85. Weber wohnte im alten Rankhof-Haus (Maihof-Quartier). Das alte Gebäude wurde vor kurzem abgebrochen.

Der Anwalt und Literat Beat Netzer (Gedichtbändchen) wurde 1806 in Sursee geboren und starb daselbst 1875 (Pfarrbücher Sursee).

Nach «Illustr. Luz. Chronik» 1925 (19. II.) wurde Schillers «Wilhelm Tell» schon 1804 in Luzern aufgeführt. Eine mündliche Ueberlieferung geht dahin, daß das Drama ca. 1815 auch in Kriens gespielt wurde.